

Diese trägt immergrüne Eichenwälder, darunter die für die Halbinsel so wertvolle, dunkelblättrige Korkeiche (Sierra Morena = Schwarzwald).

Die umlagernden Randgebiete. Den denkbar größten Gegensatz zum Hochland bietet das niederschlagsreiche Gebirgsland im N und NW, das in seiner Natur noch mit der Bretagne und Südeuropa Verwandtschaft zeigt. Die Berge sind mit herrlichen Laubwäldern bedeckt, saftige Wiesen ernähren starke Rinderherden, es herrscht ergiebiger Obst- und Getreidebau. Von den leicht abbaufähigen Eisen- und Kohlenbergwerken besitzt Krupp Eisengruben bei Bilbao, deren Ausbeute durch eigene Dampfer nach Deutschland gebracht wird. Der Fischfang auf Sardellen und Sardinen ist hier wie



Abb. 17. Dattelhain von Elche bei Murcia in Spanien.

überall an der Küste von Bedeutung für das Land, wozu weiterhin auch noch der Fang von Thunfischen kommt.

In der portugiesischen Randlandschaft mischen sich die südl. Züge immer stärker ein. Der Anbau von Wein, Oliven und Agrumen nimmt nach S zu. Südl. des Ebro kommt die Mittelmeervegetation zur vollen Geltung. Da der Boden meist läßig angebaut wird, breitet sich die Steppe über große Strecken aus.

Weit überragt wird dieses Gebiet durch die Bodenverwertung in den folgenden Landschaften, so daß man von einem Gürtel der huertas oder Déjas (Struchthaine) redet. Stellenweise gibt der bewässerte Boden den 40fachen Ertrag des unbewässerten Landes, und das Futterkraut Luzerne kann 10–12 mal geschnitten werden. In der Sierra Morena werden besonders reiche Bleilager ausgebeutet; höchst ertragreich sind auch die Kupferminen von Rio Tinto. Der innerste Teil des andalusischen Tieflandes ist Espartosteppe, aber weiter meerrwärts dehnen sich Getreideäcker außerhalb der üppigen Bewässerungsanlagen aus. Das Mündungsgebiet liefert feurige Kampfstiere.